

bekämpft, wenn man sich ruhig und bestimmt auf ihren Boden stellt.

Der Direktor des Deutschen Buchgewerbemuseums
Dr. R. Kauzsch.

Bemerkung der Redaktion. — Wir folgen einer Anregung von nahestehender Seite, die diese sachtechnischen Erörterungen den Buchdrucker-Fachblättern zu überlassen wünscht, übrigens aber die Berechtigung der hier bekämpften und »bedauerten« Goebelschen Veröffentlichung (in Nr. 243 d. Bl.) anerkennt, und wir schließen, nachdem die Meinungen beider Richtungen zu Worte gekommen sind, die Besprechung dieser Angelegenheit für das Börsenblatt.

Jahrbuch für Photographie und Reproduktionstechnik für das Jahr 1901.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Hofrath Dr. J. M. Eder. 15. Jahrgang. X, 807 Seiten. Mit 350 Abbildungen im Texte und 36 Kunstbeilagen. Halle a/S. Wilhelm Knapp.

Das neue Jahrbuch ist vor kurzem in wieder erweiterter Form erschienen. Von dem Inhalt nimmt diesmal eine ziemliche Anzahl Beiträge unser erhöhtes Interesse in Anspruch. Den Reigen eröffnet C. Angerer mit einem Bericht über die Levysche Negmaschine, einen Silberabdampfapparat und eine photomechanische Zurichtung. Bei der Levyschen Negmaschine wird die Säure mittels Gebläses von unten gegen die zu ätzende Platte getrieben. Die Vorteile, die hierdurch erreicht werden sollen, sind tiefere, schnellere Ätzungen, ohne daß Unterfressen der Punkte oder Linien stattfindet. Das Decken der Schattenstellen soll in Wegfall kommen, und vor allem werden, da die Maschine völlig geschlossen ist, alle schädlichen Dämpfe von dem Arbeiter ferngehalten. Angerer hat seinem Artikel autotypische Ätzungen beigegeben, aus denen hervorgeht, daß zwei Minuten hinreichen, um der Platte die erforderliche Tiefe zu geben, daß aber die Schatten bereits anfangen grau zu werden. Das Decken ist demnach noch nicht ganz zu entbehren.

Die photomechanische Zurichtung, die sich Albert Bierstadt hat patentieren lassen, ist zuerst in der Offizin De Vinne in New York, wie es heißt mit großem Erfolge eingeführt worden. Vorgelegte Druckproben, allerdings kleineren Formates, machten einen sehr guten Eindruck. Wie sich die Zurichtung bei großen Formaten bewähren wird, ist wohl fraglich. Bis auf die Guttaperchapressung ähnelt das Bierstadtsche Verfahren dem Woodbury-Druck, der bei großen Formaten auch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, die nicht zu beseitigen waren.

Ueber Farbensensibilisation in Theorie und Praxis schreibt Husnik-Prag. Er bemerkt mit Recht, daß auf diesem Gebiete noch sehr viel zu arbeiten ist, da z. B. Sensibilisierungsmethoden für blaugrün noch gar nicht vorhanden seien, was beim Dreifarben-Druck recht bemerklich ist. — Tschörner berichtet über Neukonstruktionen von Kameras für autotypische Aufnahmen und führt die von Falz & Werner in Leipzig an. Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß die Firma Felix Rothberger in Dresden-Pieschen mindestens gleich vorzügliche Apparate liefert, die mit allen denkbaren Neuerungen und namentlich sehr sicherer und schneller Rasterverstellung eingerichtet sind. — Ueber die Art und Weise, wie man photolithographische Uebertragungen in genauer Größe der Negative herstellen kann, giebt ein Artikel von Professor A. Albert Auskunft.

Eine hervorragende Neuheit ist das von Voigtlaender & Sohn in Braunschweig in den Handel gebrachte Apochromat-Collinear. Das sogenannte sekundäre Spektrum ist bei diesem Objektiv beseitigt, wodurch erhöhte Schärfe der Bilder, kürzere Belichtungszeit u. s. w. erzielt werden. Berechnet wurde das für Reproduktionsanstalten wertvolle Instrument von Dr. Hans Harting, dem verdienstvollen Direktor genannter Anstalt. — Regierungsrat Friß, Vicedirektor der Staatsdruckerei in Wien, sucht die Ursache, weshalb die photomechanische Illustrationszurichtung sich nicht einbürgern kann, darin, daß die an sich gute Methode nicht einfach genug sei. Der Drucker brauche ein Verfahren, nach dem er sich selbst seine Zurichtung herstellen könne. — Warland teilt mit, daß die Haasschen Kornraster wesentlich verbessert worden sind, und fordert zu Versuchen mit ihnen auf.

In einem längeren Artikel beschreibt Eder die Verwendung farbiger Lichtfilter zur Sensitometrie farbenempfindlicher Platten und für Zwecke des Dreifarben-Druckes. — Wichtig ist der Bericht über Rotationsmaschinen für den Druck von Aluminiumplatten. —

Kampmanns Artikel zur Geschichte der Buch- und Steindruckwalze bringt das Porträt des Erfinders derselben, Simon Schmidt. Schmidt wurde 1760 in München geboren. — Für den Farbedruck empfiehlt Henry Klein die Wheelerschen Kornraster. Bei uns ist dieses Raster noch wenig oder gar nicht bekannt. Es arbeitet sich sehr leicht damit, die Belichtungszeiten sind kurz und die damit erhaltenen Bilder haben etwas Lichtdruckähnliches. — Schlüttauf erstattet über die neuen Objektive der optischen Anstalt von A. Zeiß, Jena, Bericht, von denen uns vornehmlich das Planar mit vermindertem sekundären Spektrum interessiert. Es hat gleiche Eigenschaften wie das Apochromat-Collinear, von dem oben die Rede war. Wir haben bereits im vorigen Jahre über die für die Reproduktionstechnik wichtigen Instrumente berichtet.

Aus diesem kurzen Ueberblick kann man auf die Reichhaltigkeit auch dieses Jahrganges schließen. Es ist unmöglich, weiter auf die zahlreichen Artikel aus allen Gebieten photographischen Wissens einzugehen. Wir mußten uns auf das beschränken, was für das Buchgewerbe von Interesse ist. — Bei den Unterrichtsanstalten sei nur erwähnt, daß die Wiener Lehranstalt wiederum Erweiterungen erfahren hat. Auch in anderen Ländern hat man die Wichtigkeit derartiger Institute eingesehen und ist an die Errichtung solcher gegangen. Die Münchener Lehr- und Versuchsanstalt ist gleichfalls wesentlich vergrößert worden. — Unter den Kunstbeilagen befinden sich Heliogravüren und Autotypien von Meisenbach, Riffarth & Co., Dreifarben-Drucke von Schelter & Giesecke in Leipzig, Angerer & Böschl in Wien und Husnik & Häusler in Prag und vieles andere mehr.

Wie die früheren Jahrgänge, so giebt uns auch der letzte einen gründlichen Ueberblick über die Leistungen des vergangenen Jahres auf dem Gesamtgebiete der Photographie und Reproduktionstechnik. Wünschenswert wäre nunmehr ein Generalregister. Das in den 15 Bänden aufgespeicherte Material ist so angewachsen, daß es zeitraubend ist, wenn man nicht ganz genau Bescheid weiß, etwas aufzufuchen. Freilich müßte dieses Inhaltsverzeichnis sehr ausführlich und fehlerfrei ausgeführt werden, was immerhin keine leichte Arbeit ist.

Ad.

Kleine Mitteilungen.

Reichspressgesetz. Ansichtspostkarten. — Die Deutsche Juristenzeitung (Berlin, Otto Liebmann) VI. Jahrg., Heft 20, teilt auf Seite 462 folgendes Urteil des Kammergerichts zu Berlin vom 22. April 1901 mit:

»Aus den in Absatz 1 des § 6 des Reichspressgesetzes angeführten Beispielen ist ersichtlich, daß unter die Ausnahmsbestimmungen dieses Absatzes nur diejenigen Druckschriften fallen, bei welchen, wie bei Formularen, Preiszetteln, Visitenkarten, Stimmzetteln bei Wahlen u. dergl., eine preßpolizeiliche Kontrolle entbehrlich erscheint. Es sind damit also solche Druckschriften gemeint, die den Zwecken des Gewerbes und Verkehrs ausschließlich dienen, was aus der Druckschrift sofort erkennbar sein muß, und die an sich keinen Gedankeninhalt haben, bei welchen deshalb die Befürchtung eines Mißbrauches der Pressfreiheit und die Gefahr eines Preßdelikts eine geringe ist. Deshalb fallen gewöhnliche Ansichtspostkarten wohl unter die Ausnahme des § 6 Absatz 2, nicht aber Postkarten, welche einen politischen oder sozialen Inhalt haben.« Auf letzteren muß also der Name des Druckers und des Verlegers angegeben werden.

Zur Beschleunigung der Güterbeförderung von Berlin nach Leipzig, Dresden, Halle. — Die königliche Eisenbahndirektion in Berlin hat eine praktische Neuerung getroffen. Bei der Güterabfertigungsstelle auf dem Anhalt-Dresdener Bahnhofe in Berlin sind nämlich seit einigen Tagen für die nach den Stationen Leipzig, Dresden und Halle zu versendenden Frachtstückgüter besondere Annahmeschalter eingerichtet worden, die durch entsprechende Schilder kenntlich gemacht sind. Durch diese Einrichtung wird nicht nur die Auslieferung der Güter beschleunigt, sondern auch die schnellste Beförderung gewährleistet, weil die Sendungen sogleich in bereit stehende Wagen geladen und diese, sobald sie ausreichend belastet sind, mit dem nächsten geeigneten Zuge befördert werden. Ein Zwang, die Güter für die genannten Stationen ausschließlich an den besonderen Schaltern aufzuliefern, besteht nicht. Es liegt aber im Interesse der Versender und Empfänger, daß von dieser Neuerung, die auch auf anderen Güterabfertigungsstellen eingeführt werden soll, möglichst Gebrauch gemacht wird.

Ein Streit um die Urheberschaft von nachgelassenen Böcklinschen Bildern. — Carlo Böcklin, der älteste Sohn Arnold Böcklins, hat den Kunsthistoriker Professor Richard Muther in Breslau mit einer Verleumdungsklage vor Gericht gefordert. Professor Muther hat nämlich die Behauptung aufgestellt, die in jüngster Zeit aus Böcklins Nachlaß in die Aus-